

Interrog. No. 1310  
Auf Veranlassung  
von Mr. DUBBS-SS-  
Section

Vernehmung des Karl DAMBACH  
am 22. Mai 47 durch Mr. DeVries  
von 14.15 - 16.00 Uhr  
Anwesend war: Herr HOGER  
Stenografin: Hilde Dittmar.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

- 1. F. Was ist Ihr voller Name ?  
A. Karl DAMBACH.
- 2. F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid : " Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe."  
Sie wissen, Herr DAMBACH, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage, ebenso als eine Eidesverletzung angesehen wird, als eine falsche Aussage unter Eid ?  
A. Jawohl.
- 3. F. Wann sind Sie geboren ?  
A. Ich bin am 10. Dezember 1890 in Satteldorf/b.Graillshelm/Wttbg. geboren .
- 4. F. Sie sind verheiratet ?  
A. Jawohl.
- 5. F. Haben Sie Kinder ?  
A. Ja, 4, die Älteste ist 1916 geboren und der Nächstste ist 1928 geboren er ist jetzt 18 Jahre, die Dritte ist 1927 geboren und die Jüngste 1930. Nur der Zweite ist ein Sohn, das andere sind Tochter.
- 6. F. Wo wohnt Ihre Familie ?  
A. In Esslingen/Neckar/Wttbg. "Am schönen Rhein 53".
- 7. F. Sie sind mit GOTTLIB BERGER verwandt ?  
A. Ja, er heiratete meine Schwester, er ist mein Schwager.
- 8. F. Waren Sie Mitglied der NSDAP ?  
A. Ja, ab 1. Mai 1933
- 9. F. Was war Ihre Nummer ?  
A. 2. 869... die anderen Zahlen weise ich nicht auswendig. Ausserdem war ich von 1934-1935 Blockleiter in der NSDAP .

- 10.F. Waren Sie Mitglied der Allgemeinen-SS ?
- A. Nein.
- 11.F. Waren Sie Mitglied der Waffen-SS ?
- A. Ich wurde 1942 vom Heer überstellt worden.
- 12.F. Was war Ihr höchster Dienstgrad in der SS ?
- A. Ich war Hofführer, Standartenführer .
- 13.F. Was war Ihre Nummer ?
- A. In der SS hatte ich keine Nummer.
- 14.F. Waren Sie Mitglied irgendeiner nationalsozialistischen Funktion ?
- A. Ja, bei dem Kraftfahrkorps.
- 15.F. Was war Ihr Dienstgrad ?
- A. Ich war Scharführer in der NSKK. Am 1. Mai 1933 wurde ich Mitglied und meiner Erinnerung nach wurde ich 1937 Scharführer.
- 16.F. Welche weiteren Funktionen hatten Sie ?
- A. Ich war in dem Lehrerbund als Berufsorganisation. Dort hatte ich aber keine Funktion.
- 17.F. Geben Sie mir nun kurz und deutlich Ihren Lebenslauf .
- A. Ich bin am 10. Dezember 1890 in Satteldorf geboren und besuchte dort die Volksschule, dann bin ich nach 1 1/2 Jahren auf die höhere Schule in Halle gegangen und habe dann die 9 Klassen der Schule nachgeholt, darnach machte ich meine Reifeprüfung, ich studierte Philosophie und Psychologie . 1914 bin ich dann mit Ausbruch des Krieges in den Schuldienst gegangen. Soldat wurde ich nicht, weil ich wegen einer Operation nicht dienstfähig war. Ich bin bis Ende des Krieges an dem Lehrerseminar in Cannstedt gewesen und kam dann am 1. Januar 1919 als Seminar Oberlehrer nach Lichtenstern an die dortige Lehrerseminaranstalt. 1923 kam ich in derselben Eigenschaft nach Magold in die dortige Lehrerseminar Anstalt, wo ich Studienrat wurde. Von dort aus nahm ich mein Studium nochmals auf, ich studierte nochmals ein Semester und machte meine Dr. in Psychologie , dann war ich ein Jahr Assistent bei Professor GROF in Tübingen und dann kam ich wieder zurück nach Magold wo ich bis 1931 war, dann wurde ich nach Weilingen versetzt und war dort ebenfalls Studienrat im dortigen Lehrerseminar. 1937 wurde ich auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums pensioniert. Darnach

versuchte ich verschiedentlich einen neuen Beruf zu bekommen und war auch mal ein Jahr lang bei dem "Bund fuer Heimatschutz" als Geschaeftsfuehrer in Stuttgart taetig, das war von April 1938 bis April 1939. Dann bin ich nach Gehringeren/Wtbg. gezogen und habe dort in der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" Volksbildungswerk, mitgearbeitet, bis zum 1. Juli 1940. Dann wurde ich als Heeres-Psychologe nach Nuernberg eingezogen. Ich war 2 Jahre Heeres-Psychologe im Range eines Majors. Als die Heeres-Psychologie aufgeloeset wurde, wurde ich zur Waffen-SS Berlin ueberstellt. Dort war ich bis Ende des Krieges, meine Aufgabe war die Truppenbetreuung.

18.F. Sie waren dort von 1942 bis 1945 ?

A. Ja, bis Mai 1945.

19.F. Wo waren Sie in Berlin ?

A. Beim SS Hauptamt.

20.F. Was war Ihre offizielle Funktion ?

A. Ich war Referent fuer das Truppenbetreuungswesen.

21.F. Herr DAMBACH, wollen Sie mir bitte so deutlich wie moeglich definieren, was Ihre Aufgabe im SS Hauptamt war von 1942 bis Ende des Krieges, d.h. also, welche Abteilung Sie hatten, was die Aufgabe dieser Abteilung war, welche anderen Funktionen Sie wahrgenommen hatten, offiziell oder inoffiziell.

A. Der Chef des SS-Hauptamtes war mein Schwager Gottlob BERGER, ich kam in das SS-Hauptamt mit dem Auftrag, dieselbe Sache die ich bei dem Heer machte, Psychologie, auch speziell fuer die Waffen-SS umzuformen, oder ich sollte einen Vorschlag einreichen, der diesem Verfahren entsprechen koennte. Das tat ich auch und das war meine Beschaeftigung mehrere Monate lang, ich hatte den Vorschlag auszuarbeiten, der wurde aber von der Reichsfuehrung abgelehnt, HIMMLER stand auf dem Standpunkt, dass die SS. eine genuengerassische Auslese hatte und man wusste nicht, womit man mich beschaefigen sollte, BERGER machte mich daher zum Referenten fuer das Truppenbetreuungswesen, dies bestand darin, dass der Truppe die Dinge zugefuehrt wurden, die nicht im Etat waren, wie Spaelwaren, Unterhaltungsbuecher, Musikinstrumente, auch zu Weihnachten Wein oder Schokolade, die Verteilung dieser Dinge das war mein Referat. Daneben trug mir BERGER sonstige Fuersorgefaelle auf.

Ich hatte mich um Wohnungen fuer die Fluechtlinge zu bekuemmern, oder wenn sonst Leute kamen die Hilfe suchten, es war mir auch mehrmals moeglich mich fuer solche einzusetzen, die von der Gestapo verfolgt wurden. Wie z.B. Herr SCHWARZ-SCHILLING, der die polnische Staatsangehoerigkeit hatte und der damit ziemliche Schwierigkeiten bekam, ich erinnere mich an diesen Fall noch ziemlich gut, weil er mich lange in Anspruch nahm. Das waren die Fuersorgefaelle, dann habe ich auch zum Teil die Schriften auf ihren literarischen Wert pruefen muessen, Romane usw. Doch im Wesentlichen war meine Zeit ausgefuellt mit Fuersorgefaellen. Am 1. Februar 1945 wurde ich dann mit der Truppenbetreuung zur 6. Panzerarmee geschickt wo ich am 8. Mai 1945 in Yettz in der Nahe von Linz gefangen wurde.

22. F. Hatten Sie noch andere Aufgaben gehabt im SS Hauptamt, als diese Fuersorgeangelegenheiten.
- A. Nein, sonst nichts, ich hatte nur diese Fuersorgefaelle fuer BERGER erledigt.
23. F. Welche Abteilung war das ?
- A. Das hatte die ganze Zeit am Schulungsamt gehort.
24. F. Waren Sie der Chef der Abteilung ?
- A. Ich war der Referent, nicht der Chef.
25. F. Wer war der Chef ?
- A. Dr. WILHELM WOLFF.
26. F. War WOLFF Antagruppenleiter.
- A. Die Antagruppe war das Schulungsamt es gehoerte zur Gruppe WEBERDOERFER. Ich selbst war GOTTELOB BERGER unterstellt.
27. F. Sie waren persoenlicher Referent ?
- A. Ja.
28. F. Wieviele andere persoenliche Referenten gab es noch ?
- A. Sonst hatte er keinen gehabt. Wahrscheinlich machte er sich zu seinen persoenlichen Referenten, weil er sich WEBERDOERFER nicht unterstellen wollte.
29. F. Wie bezeichnen Sie Ihr Verhaeltnis zu WEBERDOERFER und zu BERGER ?
- A. Sie waren der persoenliche Referent zu BERGER, wie standen Sie zu WEBERDOERFER ?

WEBERDOERFER hatte wesentlich andere Aufgaben als ich.

30. F. WEBERDOERFER war der Chef des Schulungsamtes ?  
 A. Jawohl.
31. F. Sie arbeiteten in seiner Abteilung, oder fuer seine Abteilung ?  
 A. Er kam mit seinen Sachen zu mir.
32. F. Waren Sie der persoenliche Adjutant von BERGER und haben Sie nur WEBERDOERFER beratschlagt ?  
 A. BERGER machte seine Sachen selbststaendig und er liess sich wenig einreden.
33. F. Sie waren der Vermittlungsmann ?  
 A. Jawohl.
34. F. Stimmt es, dass ausser Ihnen, auch noch Herr KLUM<sup>MM</sup> persoenlicher Referent war. Was war sein Vorname ?  
 A. Ja, den Vornamen weiss ich nicht mehr.
35. F. HERBERT ?  
 A. Ich weiss nicht, er kam ziemlich spaet.
36. F. War er zur gleichen Zeit wie Sie dort ?  
 A. Er kam im Sommer oder Herbst 1944 und ich hatte weiters keine Fuehlung mit ihm.
37. F. Ihr Amt hiess "Persoenliches Buero" ?  
 A. Es hatte keinen Namen.
38. F. Haben Sie ausser dieser Sache als persoenlicher Referent noch besondere Aufgaben von BERGER bekommen.  
 A. Ich hatte gelegentlich auch seinen privaten Briefwechsel zu erledigen, sonst ist mir nichts in Erinnerung.
39. F. Ist es nicht richtig, dass man sagen koennte, ein persoenlicher Referent funktioniert mehr oder weniger wie ein persoenlicher Sekretaeer ?  
 A. Nein.
40. F. Stimmt es, dass Sie im allgemeinen bei vielen Konferenzen waren ?  
 A. Ich war bei den Amtschef-Besprechungen anwesend.
41. F. Sie werden doch zugeben, wenn Sie bei diesen Besprechungen anwesend waren, dass Sie dann groessten Teils ueber den allgemeinen Vorgang im SS-Hauptamt informiert waren. In diesen Besprechungen wurde dieser allgemeine Vorgang doch immer wieder verhandelt.  
 A. Ja.

42. F. Aus welchen Grunden waren Sie bei den Besprechungen mit anwesend ?
- A. Es waren dort anwesend, die Stabschefs, die persoenlichen Referenten und die Unterabteilungsleiter.
43. F. Herr DARDACH, ich moechte Ihnen eine Sache erklaren, ich habe Sie nur als Zeuge und es ist anderen Leuten ueberlassen, eine Entscheidung zu treffen, was mit Ihnen passiert. Ich werde eine Anzahl Fragen an Sie stellen, wovon ich weiss, dass Sie mir die Antwort darauf geben koennen. Ich weiss genuegend Bescheid ueber Ihre Arbeit und ich werde nachkontrollieren lassen, ob Sie mir die Wahrheit sagen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagen, Sie sich nur selbst in Unannehmlichkeiten bringen.
- A. Ich weiss nicht, warum ich nicht die volle Wahrheit sagen sollte. Ich litt im K. Reich genau so viel wie ein politisch Verfolgter, der Schwiegervater meines Sohnes starb im K. K. Lager, ich habe keinen Grund etwas zu verschweigen.
44. F. Nehmen wir nun Punkt fuer Punkt, Sie wissen, dass ein gewisser Herr OSKAR DIRLEWANGER mit OTTILIO BERGER sehr befreundet war ?
- A. Leider.
45. F. Sie wissen, dass dieser DIRLEWANGER durch Hilfe von Gottlob BERGER einen wichtigen Posten bekommen hatte. Die DIRLEWANGER Einheit war doch lange im Osten eingesetzt und auch in anderen Laendern ? Die Einheit wurde vom SS Hauptamt betreut und hatte die persoenliche Unterstuetzung von Gottlob BERGER gehabt. Ich moechte nun von Ihnen wissen, wie haben Sie das offizielle Verhaeltnis zwischen DIRLEWANGER und BERGER kennengelernt ? Wollen Sie mir die Lage deutlich schildern ?
- A. Ja, DIRLEWANGER wurde von dem SS Hauptamt mit Ersatz versorgt, wie alle anderen Einheiten auch.
46. F. Regelmassig ?
- A. Ja, auf Anordnung.
47. F. Auf Anordnung von wem ?
- A. Von Herr DIRLEWANGER, ich weiss allerdings nichts genau, ob seine Anforderungen direkt an das SS Hauptamt gingen oder an das Fuehrungshauptamt.

- 48.F. Sie kamen schliesslich zum SS-Hauptamt ?
- A. Ja, es hatte den gesamten Ersatz und die Anforderungen gingen meistens direkt von HÄMMLER aus, es wurden z.B. Wildschuetzen die im Gefaengnis sassen zur DIRLEWANGER Brigade geschickt, dann wurde auf Anforderung von HÄMMLER eine freiwillige Werbung im Gefaengnis durchgefuehrt fuer die Brigade .
- 49.F. Versuchen Sie, mir diese Angelegenheit so deutlich wie moeglich zu rekonstruieren. Wann hatte Ihrer Erinnerung nach zuerst DIRLEWANGER mit BERGER verhandelt. Fuehrte DIRLEWANGER diese Besprechungen persoenlich, oder waren andere Leute mit anwesend, wieviele Leute standen ihm zur Verfuegung, wie die Waffenbeschaffung war und wer das tatsaechlich bearbeitete ?
- A. Ich hatte da das Ganze keinen Einblick, doch ich nehme an, dass DIRLEWANGER alle halb Jahr nach Berlin kam und dort seine Waensche vortrug. Ich habe ihn persoenlich nicht gemacht, da ich ihn von Wuerttemberg her gekannt habe, er war mir infolge seiner Vergangenheit unesympathisch, deshalb habe ich auch keinen Verkehr mit ihm gehabt. Wenn er mal da war blieb er 1-2 Tage, er besoff sich dann und fuhr nachher wieder weg.
- 50.F. Waren Sie niemals anwesend bei derartigen Besprechungen ?
- A. Nein. Da koennte hoechstens dabei gewesen sein, vielleicht WALSER.
- 51.F. Im Jahre 1943/44 ?
- A. Ich weiss nicht, wann er nach Berlin kam. Dann koennte noch der Adjutant dabei gewesen sein.
- 52.F. EPPERHAUER.
- A. Vor EPPERHAUER war es BLESSAU.
- 53.F. Sie erfuehren doch das Resultat der Besprechungen ?
- A. Nur Gespraechsweise, aber Bestimmtes nicht.
- 54.F. Was wissen Sie ueber die Waffenbeschaffung ?
- A. Ob Waffen beschafft wurden, weiss ich nicht, ich weiss von dem Ersatz der Truppen. Ich weiss, dass Bataillone aus Wildschuetzen aufgestellt wurden und dass spaeter einmal aus den Gefaengnissen Leute herausgeholt wurden, die sich freiwillig meldeten um sich bewehren zu koennen.
- 55.F. Wieviele Leute schaeetzen Sie, dass durch die Vermittlung des SS Hauptamtes der DIRLEWANGER Brigade zur Verfuegung gestellt wurden ?

Es war zunächst mal ein Bataillon, aber ein Bataillon ist ein unbestimmter Begriff, mehr als ein paar hundert werden es nie gewesen sein.

56.F. Sprach Herr BERGER jemals darüber, E.Z. Inassen fuer die DIRLEWANGER-Brigade zur Verfassung zu stellen ?

A. Nein.

57.F. Aber es passierte doch .

A. Ich weiss nicht, ich erfuhr es seien Leute aus den Gefangnissen genommen worden.

58.F. Haben Sie jemals einen Briefwechsel oder einen Auftrag von BERGER gesehen, mit Bezug auf diese Angelegenheit.

A. Nein, diese Briefe schrieb BERGER alle persönlich.

59.F. Hatte er nicht einen Sekretar gehabt ?

A. Ja, eine Sekretarin.

60.F. Wer ?

A. Ich weiss nicht mehr den Namen, es war ein selteres Fraulein, vielleicht haben Sie den Namen, dann kann ich ihn bestaetigen.

61.F. Haben Sie jemals mit WALSER ueber derartige Angelegenheiten gesprochen ?

A. Ueber diese Sache sprach ich nicht, weil mir die ganze DIRLEWANGER-Sache suwider war.

62.F. Hatte WALSER meistens diese Angelegenheiten behandelt ?

A. Ja, WALSER war eine Zeitlang bei DIRLEWANGER.

63.F. Was war die Aufgabe WALSER'S bei dem SS-Hauptamt ?

A. Er hatte die Funktion eines Adjutanten.

64.F. War er der Verbindungsmann zwischen BERGER und der DIRLEWANGER Einheit ?

A. Es durfte so gewesen sein.

65.F. Wer wurde bestimmtes hierueber wissen, wenn Sie es nicht wiesen.

A. Darueber weiss EPPENAUER und BLESSAU. BLESSAU kam spaeter, er war 1942 da, 1943 kam WALSER herein, er sollte aber zunächst eine andere Aufgabe erfuellen, ich glaube er hatte zu tun mit den Kraftfahrzeugen im Hauptamt.

66.F. Welchen Ruf hatte WALSER ?

A. Ich kenne ihn, dass er gerne trank .

67.F. Mit wem arbeitete WALSER zusammen ?

A. In der Hauptsache arbeitete er fuer sich oder mit EPPENAUER zusammen.

68.F. Verhandelten EPPENAUER und WALSER zusammen ?

A. Die waren taeglich beisammen.

69. F. Herr IMBACH, Sie sagen, WALSER war begleitender Adjutant. Sie wissen, dass in Deutschland der Begriff begleitender Adjutant im Gegensatz steht zu dem Begriff vortragender Adjutant.
- A. Es ist eine ungeschickte Sache.
70. F. Würden Sie ihn als den Begleiter BERGER auffassen ?
- A. BERGER nahm ihn häufig mit, diese Dinge sind im Hauptamt nie geklärt worden, wie die Stellung WALSER war.
71. F. Das Kraftfahrzeug hatte er doch nur am Anfang ?
- A. Ja, die Beaufsichtigung, vielleicht 2-4 Monate.
72. F. Und dann hat er die DIERLANGER Geschichte beherrscht ?
- A. Das war keine besondere Aufgabe, es machte keine Arbeit fuer sich.
73. F. Sahen Sie Berichte, die aus SS Hauptamt kamen, ueber die Taetigkeit der DIERLANGER Einheit ?
- A. Nein.
74. F. Wissen Sie, ob derartige Berichte kamen ?
- A. Nein.
75. F. Wissen Sie, ob WALSER derartige Berichte bekam ?
- A. Ueber die ganze Angelegenheit DIERLANGER weisse ich wenig Bescheid.
76. F. Welche Gerueschte waren ueber die DIERLANGER Einheit im Umlauf ?
- A. Es war bekannt, dass sich diese Leute aus Wildschuetzenkreisen zusammensetzten und dass sie in eiserner Zucht gehalten werden mussten, sonst waren Flueanderungen nicht selten gewesen .
77. F. War bekannt, dass in dieser Einheit auch Erkinelle waren ?
- A. Nein.
78. F. Es ist Ihnen nichts davon bekannt ? Sie wissen, dass Sie noch unter Eid aussagen ?
- A. Jewohl.
79. F. Haben Ihre Kollegen auch nichts darueber erfahren ?
- A. Von wemina Sie als Kollegen ?
80. F. Die Leute die mit Ihnen zusammenarbeiteten im SS Hauptamt.
- A. Ich hoerte nichts davon .
81. F. Es ist fuer uns ein Wissen, fuer Sie ist es eine Frage, Wir wissen Bescheid, ich moechte nur Ihre Bestaetigung.
82. F. BERGER wehrte sich mit groesster Energie gegen die Aktion, dass Leute aus den Gefangnissen dazu verwendet wurden, der Gefahrke kam von REULEN

- doch BERGER wehrte sich dagegen, er sagte, das kann zu nichts gutem fuhren.
- 83.F. Wann sagte er das ?
- A. In Familienkreise.
- 84.F. Ich habe hier ein Schreiben vom Juni 1942 von BERGER.....  
Bedeutet das vielleicht, dass er gegen den Einsatz von Leuten aus dem Gefangnis fuer die DIRLEBANGER Brigade war ? Es bedeutet doch gerade das Gegenteil.
- A. Ich sagte, BERGER sprach sich dagegen aus, in Familienkreise; gegen die Abgabe von ehemaligen SS Maennern aus Strafvollzugslagern war er nicht .
- 85.F. Das ist dasselbe .
- A. SS-Maenner aus Strafvollzugslagern wollte er haben, aber nicht aus anderen Gefangnissen.
- 86.F. Hier habe ich von Maerz 1944 ein anderes Schreiben von BERGER an den Reichsfuehrer.....  
Sieht das vielleicht aus, als ob er dagegen gewesen waere ?
- A. Er wollte nur keine Leute aus anderen Gefangnissen haben.
- 87.F. Bei den anderen Gefangnissen machte BERGER den Vorschlag, die Gefangnisse nochmals durchzusuchen.
- A. Ich kann Ihnen nur das sagen, was ich hoerte, als er sich in Familienkreise darueber aussprach.
- 88.F. Die Originalbriefe hier beweisen, dass es gerade umgekehrt der Fall war. Herr DANWACH, Sie sagten vorher, leider, hat sich BERGER mit DIRLEBANGER eingelassen. Warum leider?
- A. Weil ich DIRLEBANGER fuer einen schlechten Charakter gehalten habe.
- 89.F. Wer hat die Berichte ueber die Aktivitaet der DIRLEBANGER Brigade bekommen ?
- A. Nur BERGER und BLESSAU.
- 90.F. Haben Sie jemals von BERGER und BLESSAU gehoert, dass sie die Berichte bekommen ?
- A. Von BERGER hoerte ich, dass sie die Berichte ueber die Taetigkeit bekommen .
- 91.F. Was sagte BERGER ueber diese Berichte ? Hat er Ihnen die Berichte gezeigt ?
- A. Gezeigt habe ich die Berichte nicht. Er ersuchte mir wo DIRLEBANGER eingesetzt ist.
- 92.F. Hatte er Ihnen nichts ersuecht ueber die Partisanen, die erledigt wurden ?
- A. Er sagte, wie sich die Truppe gehalten hatte.

- 92.F. Sprach er ueber die Verluste ?
- A. Ja, vorallen Dingen ueber die Verluste und den eigenen Verlusten.
- 94.F. Sprach er ueber die Tatsache, dass Leute fuer Sklavenarbeit nach Deutschland geschickt wurden ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 95.F. Sagte BERGER niemals, dass sich DIELEWANGER ziemlich wild herumtreibe.
- A. Ja, das sagte er, er sagte, "das ist ein wilder Haufen."
- 96.F. Haben Sie nicht erfahren, dass diese Einheit, viele Zivilisten als Bandenverdächtig erschossen hat ?
- A. Nein
- 97.F. Dass sie Doerfer anzuedeten und Leute verschleppten ?
- A. Nein.
- 98.F. Dass Kirchen in Brand gesteckt wurden ?
- A. Ueber Einzelheiten weiss ich nicht Bescheid . Ich war nie Soldat gewesen, ich war nie an der Front, ich kann mir kein Bild davon machen. Ich habe nie Berichte darueber gesehen.
- 99.F. Sie sprachen mit Herrn BERGER darueber ?
- A. Mehr wurde nicht gesprochen, als was ich sagte.
- 100.F. Sie verstehen doch die Lage Herr DAMBACH, wenn wir spaeter an Hand von Zeugen und den Dokumenten beweisen koennen, dass Sie wohl ueber die Sache informiert waren, aber dass Sie keine Aussage darueber machten, so wuerden Sie sich selbst in Schwierigkeiten bringen. Sie wollen vielleicht Verwandt oder Kollegen damit schuetzen ?
- A. Ich habe weder die Absicht BLESSAU noch BERGER zu schuetzen.
- 101.F. Wuerden Sie nicht sagen, dass es logisch ist, dass BERGER genau ueber den ganzen Vorgang der DIELEWANGER Einheit Bescheid wusste ?
- A. Ich nehme an, dass BERGER orientiert war, DIELEWANGER kam jedes halbe Jahr und sprach mit ihm.
- 102.F. Liess sich BERGER nicht aus anderen Quellen ueber die Faestigkeit ~~XXXXXXXX~~ <sup>DIELEWANGER'S</sup> informieren, er war doch moralisch verantwortlich fuer diese Einheit ?
- A. Verantwortung, er hatte doch keine Fuehrungsaufgabe gehabt.
- 103.F. Haben Sie erfahren, dass beim SS Hauptamt ueber die DIELEWANGER Einheit Klagen eingelaufen sind ?
- A. Das weiss ich nicht .

104.F. Wer war der Gerichtsherr bei Herrn BERGER ?

A. Das war ein Richter, Hauptsturmfuehrer.... den Namen weis ich nicht.

105.F. BENDER ?

A. Nein. Gerichtsoffizier war dieser Hauptsturmfuehrer.

106.F. Haben Sie jemals erfahren, dass beim SS Gericht Klagen ueber DIRLEWANGER kamen und dass eine Kopie einer derartigen Klage an BERGER gerichtet wurde?

A. Nein.

107.F. Ich habe mich an diese Dinge nicht gekuennert und ich weis besser Bescheid als Sie.

A. Ueber DIRLEWANGER wurde in den Amtsverhandlungen nie gesprochen.

108.F. Hat BERGER nicht mit Ihnen darueber gesprochen, dass er Berichte von DIRLEWANGER bekommt ?

A. Nein, das kann ich nicht sagen. Ich weis nur, dass DIRLEWANGER alle halb Jahr kam und dass er auch haeufig geschrieben hat. Was er jedoch geschrieben hat, weis ich nicht.

109.F. Schrieb er haeufig ?

A. Alle Monate.

110.F. Ist Ihnen bekannt, dass von DIRLEWANGER grossere Mengen von Lebensmitteln an das SS Hauptamt oder an BERGER geschickt wurde.

A. Wenn ich mich recht entsinne, kamen von DIRLEWANGER einmal Lebensmittel.

111.F. Eine grosse Menge ?

A. Es war ein Eisenbahnwagen.

112.F. In welchem Jahr ?

A. Ich vermuete es war 1944. Darueber musste ich Bescheid wissen, weil diese Dinge an die Truppenbetreuung gingen, es kam mal ein Wagen, da war ich direkt aber nicht mehr in der Truppenbetreuung, ich war schon von Berlin weg. doch ich weis, dass mir damals Dr. WOLFF sagte, was angekommen ist, waere nicht viel Wert gewesen.

113.F. Waren auch sonstige Wertesachen dabei ?

A. Davon weis ich nichts.

114.F. Es kamen auch keine Viehtransporte an BERGER ?

A. Ich erinnere mich, dass er mal ein oder zwei Pferde geschickt hat.

115.F. Ich beziehe mich nun auf einen anderen Punkt. Wie Sie wissen, war einer der Hauptaufgaben des SS Hauptamtes, die Rekrutierung fuer die Waffen SS, in dem von Deutschland besetzten Gebieten. ?

Ja.

116. F. Auch in den alliierten Ländern wie Ungarn, Rumänien usw. ist in einer  
Form fuer die Waffen SS rekrutiert worden. Zu diesem Zweck wurden Verträge  
abgeschlossen z.B. mit Ungarn und Jugoslawien.. Sie wissen davon Bescheid

A. Es kommt darauf an wie weit.

117. F. Erklären Sie mir wie es zugeing, namentlich welche Rolle BERGER spielte, in  
den Zustandkommen dieser Verträge mit Ungarn und Jugoslawien ?

A. BERGER ist hingefahren und fuhrte die Verhandlungen in Ungarn und Agras.

118. F. Beschränken wir uns auf Agras, in welchem Jahr war das ?

A. Es durfte 1943 gewesen sein.

119. F. Mit wem ist er da hingefahren ?

A. Er fuhr allein mit seinem Adjutanten HESBERG ?

120. F. Mit wem verhandelte er da ?

A. Mit dem damaligen Stabschef BOGUSCHIK.

121. F. Was war der Hauptinhalt des Vertrages ?

A. Die überfragen sich, darüber kann ich keine Auskunft geben ?

122. F. Wissen wie die Rekrutierungen dort unten stattgefunden haben ?

A. Nein.

123. F. Was wurde bei den Verhandlungen in diesen Angelegenheiten besprochen ?

A. Die USBDIA hatte sich angeboten die Rekruten fuer die Waffen-SS zu stel-  
len.

124. F. Deutlicher ausgedrückt war es doch so, dass sich BOGUSCHIK verpflichtete  
diese Rekruten die in normaler Weise sonst nur fuer Jugoslawien zur Ver-  
fügung stehen wollten, an die Waffen-SS zu übergeben.

A. Das kann sein.

125. F. Wer sollte darüber Bescheid wissen ?

A. BRILL.

126. F. Warum ?

A. BRILL war die rechte Hand von Leiter des Ergänzungsamtes.

127. F. Bearbeitete er diese Sachen besonders ?

A. Ja, er hatte das Amt und er war auch in den Anteschef-Versammlungen, er  
konnte Auskunft darüber geben.

128. F. Ich möchte jetzt zurückkommen auf den Vertrag mit Ungarn, wissen Sie da-  
rüber Bescheid ?

A. Ich weise nur, dass die Volkendeutschen in die Waffen-SS überstellt werden  
sollten. Weiter wurde ueber diesen Vertrag nichts gesagt.

129. F. Ist Ihnen nicht bekannt Herr DAMBACH, dass Herr VERHEIMEN 1943 der deutsche Kommandant in Ungarn wurde ?
- A. Ja wohl.
130. F. Ist Ihnen nicht bekannt, dass zu dieser Zeit ein Vertrag zwischen HITLER und MIKLOS gemacht wurde und dass eine neue ungarische Regierung zustande kam die auf Anforderung der Deutschen ins Leben gerufen wurde und dass sich auch das SS-Hauptamt in dieser Angelegenheit bemühte. Das Resultat dieses neuen Vertrages war, dass neue Leute zur Verfügung fuer die Waffen-SS gestellt wurden; und dass zu gleicher Zeit Deportationen von Juden aus Ungarn stattfanden.
- A. Das SS-Hauptamt bemühte sich, sämtliche volkdeutschen Ungarn zu erfassen.
131. F. Was war der Begriff von Volkdeutschen in Ungarn ?
- A. Es waren diejenigen, die die deutsche Sprache als Muttersprache angaben.
132. F. Waren das Freiwillige ?
- A. Ja.
133. F. Wir haben aber Beweise, dass es nicht ganz freiwillig war, wiesem Sie nicht, dass grosse Schwierigkeiten vorkamen ?
- A. Ich muss mich erst besinnen. Es ist mir bekannt, dass viele Volkdeutsche die nicht zur Waffen-SS wollten, doch genommen wurden, weil die Rekrutierung mit der dortigen Volkgruppe so vereinbart war.
134. F. Unter Leitung von wem ?
- A. Dr. BACH. Er war der Volkgruppenleiter in Ungarn.
135. F. Wieviele Leute waren es ungefähr, die nicht zur SS wollten, aber doch genommen wurden.
- A. Es handelte sich vielleicht um tausend.
136. F. Dr. BACH, war der Unterstellte vom SS Hauptamt ?
- A. Nein, er war selbständiger Volkgruppenleiter, er unterstand nur der ungarischen Regierung.
137. F. Ist es nicht eine eigentümliche Situation, dass ein Mann der der ungarischen Regierung unterstellt ist, seine Leute einer anderen Regierung ueberliefert ?
- A. Ja, es war eine eigentümliche Situation.
138. F. Welche Rolle spielte BERGER in dem Zusammenhang mit dem Vertrag ?

- A. BERGER kam es darauf an, möglichst viele Leute zu bekommen, weil ja <sup>sich/</sup> an ihm diese Anforderungen gestellt wurden und er sehr schwer tat diese Anforderungen zu erfüllen.
139. F. Welche Rolle spielte er in den Verhandlungen ?
- A. Ich nehme an, dass er von HIMMLER hingeschickt wurde, da er in erster Linie an der Festlegung des Vertrages beteiligt war.
140. F. Wann wurde er von HIMMLER hingeschickt ?
- A. Das weiss ich nicht.
141. F. Mit wem verhandelte er darüber ?
- A. Mit Dr. BASCH.
142. F. Wer sollte genau ueber diese Angelegenheit Bescheid wissen ?
- A. Der Adjutant EPPENAUER war dabei und wahrscheinlich musste auch SPARWANN und BRILL Bescheid wissen.
143. F. Wie ist die Sache in den anderen Laendern, wie Holland, Belgien und Dänemark gewesen ?
- A. Aus Dänemark waren es verhältnismässig wenige, es waren keine 800 Mann.
144. F. Waren das Freiwillige ?
- A. Aus Dänemark ja. Doch die Zahlen waren sehr gering. Holländer waren es auch nicht sehr viele.
145. F. Hat Herr BERGER diese Verträge mit unterschrieben ?
- A. Ich weiss nicht, ob er nur den Vorvertrag-Abschluss gemacht hatte.
146. F. Wer von SS-Hauptamt hatte den Vertrag unterschrieben ?
- A. Ich weiss nicht, ob das von HIMMLER oder BERGER gemacht wurde, ich weiss es nicht genau.
147. F. Sprechen wir nun ueber eine andere Sache, es ist nicht solange her, vielleicht können Sie sich erinnern. Es war im Januar 1945 eine Konferenz in SS-Hauptamt, in dieser Konferenz wurde ueber das Schickmal der K.M.-Insassen verhandelt, was mit ihnen geschehen sollte, dies war am Ende des Krieges, entsinnen Sie sich noch ?
- A. Nein, damit hatte ich nichts zu tun.
148. F. Kennen Sie Staatsleiter BRIDRICH, von der Parteikanzlei Berlin ?
- A. Ja.
149. F. War er bei dieser Versammlung anwesend ?
- A. Er war häufig da, aber was im einzelnen besprochen wurde, weiss ich nicht.

149. F. An dieser Konferenz nahmen die Leiter des SS-Hauptamtes und seine Mitarbeiter Gottlob BERGER teil, wie kommt es, dass Sie nicht dabei waren ?
- A. Ich hatte damals Urlaub.
151. F. Was erfuhren Sie später darüber ?
- A. Ich wusste nichts davon.
152. F. Sie erklären das unter Eid ?
- A. Jawohl.
153. F. Wir kommen zu einem neuen Punkt. Das SS-Hauptamt hatte die Abteilung Propaganda und Schulung, wie wurde diese Propaganda im Ausland gemacht, z.B. in Holland, Belgien und Dänemark ? Man arbeitete doch mit den dortigen nationalsozialistischen Vereinigungen zusammen ?
- A. Ja.
154. F. Wer bezahlte das ?
- A. Das SS-Hauptamt.
155. F. In Geld ?
- A. Ja.
156. F. Wurde das Geld an die dortigen nationalsozialistischen Organisationen überwiesen ?
- A. Nein, die Druckmaschinen wurden in Berlin gemacht und dann verschickt.
157. F. Hat man andere grosse Beträge fuer Propaganda in diesen Laendern ausgegeben ?
- A. Was er an Mittel bekam, das ging die Volkdeutsche Mittelstelle LORNEK an, wenn die Leute Geld bekommen, so hatte das LORNEK zu machen.
158. F. Wissen Sie, dass das SS-Hauptamt finanzielle Unterstuetzungen gab in Laendern, wie Holland, Belgien usw. und zwar vor dem Kriege ?
- A. Nein.
159. F. Was war die Verbindung von BERGER zu HIMMLER und spaeter zu ROSENBERG, hatte BERGER nicht eine besondere Stelle von ROSENBERG bekommen. Wann hat er sie bekommen und was ?
- A. Das kann nur spaeter im Jahre 1943 gewesen sein, da wurde BERGER Verbindungsmann zwischen HIMMLER und ROSENBERG.
160. F. Wieso ist das gekommen ?
- A. Weil es zwischen HIMMLER und ROSENBERG haeufig zu Differenzen kam und die beiden sich schlecht verstanden.

Sun aber, war ROSENBERG zugleich Ostminister und es war deswegen notwendig, dass SIMLER und ROSENBERG eng zusammenarbeiteten. Da SIMLER den Vorschlag machte, dass BERGER zwischen ihm und ROSENBERG vermitteln sollte, bemühte sich BERGER sehr das zu tun.

- 161.F. Was war die tatsächliche Aufgabe BERGERS in dieser Stellung? Hörtten Sie mal von Fachrangstab Politik?
- A. Ja, das war die Bezeichnung.
- 162.F. Erklären Sie mir was er war?
- A. Da kann ich nicht viel sagen.
- 163.F. Wer würde darüber Bescheid wissen?
- A. Vielleicht BRANDENBURG.
- 164.F. Heißt er nicht BRANDENBURG?
- A. Ich weiß nicht genau.
- 165.F. Was war er?
- A. Hauptstabsführer, er war BERGER'S Adjutant im Ostministerium.
- 166.F. Wissen Sie Bescheid ueber die Hauptaufgabe des Ostministeriums.
- A. Darüber wurde bei uns nur in betrieblicherweise gesprochen, er hatte dort nicht viel zu sagen, weil jeder seine eigene Politik trieb. Die eingesetzten Reichskommissare kümmerten sich nicht um das Ostministerium und jeder machte was er selbst tun wollte.
- 167.F. Was können Sie mir weiter ueber die Aufgabe BERGERS, Fachrangstab Politik\* sagen.
- A. Darüber kann ich nicht viel sagen.
- 168.F. Ih auf einen anderen Punkt zurückzukommen, BERGER hat doch schliesslich auch den Postschutz gehabt? Wieso hat er das bekommen, er hatte ein Dutzend Stellungen gehabt.
- A. Dieser Postschutz war eine Idee vom Postminister, BERGER war persoenlich befreundet mit ihm und aus diesem Verhaeltnis heraus, kam es zustande, dass er sich an dem Postschutz aktiv beteiligte, er stellte ein Kraftfahrkorps und ein Transportkorps auf.
- 169.F. Aktiv an was?
- A. Die Post stellte ihre Omnibusse zur Verfuegung und diese Lastwagen sollten geschlossene Transportkorps sein.
- 170.F. Nur was sollten sie verwendet werden?
- A. Fuer Truppentransporte.
- 171.F. Nun eine neue Sache, Sie wissen, dass sich der SS Hauptstabsführer fuer die Re-

Krutierung der Waffen-SS, der Ergänzungsstellen bediente.

A. Ja.

172. F. Diese Ergänzungsstellen in den Ländern wie Ungarn, hatten die Aufgabe, die Leute zu prüfen und die Administrativen Angelegenheiten wahrzunehmen/. Man hatte bei diesen Ergänzungsstellen auch sogenannte Eignungsprüfer, Sie wissen was das ist ?

A. Ja.

173. F. War jemals eine Übereinkunft zwischen dem SS Hauptamt und dem Reichssicherheitshauptamt, wonach diese Eignungsprüfer dem Rasse- und Siedlungshauptamt zur Verfügung gestellt wurden, auch fuer andere Zwecke ?

A. Nein. Die Eignungsprüfer waren harmlose Leute, die wenig konnten und verstanden und die sehr viel mit ihren eigenen Aufgaben zu tun hatten. Ich wusste nicht, wozu sie sonst noch verwendet wurden.

174. F. Wenn z.B. ein Pole mit einer deutschen Frau ein Verhältnis hatte, so wurde der Pole von Rasse- und Siedlungshauptamt rassistisch überprüft. Haben Sie jemals davon gehört ?

A. Nein.

175. F. Dann haben Sie weniger gewusst, als die meisten Leute in Deutschland. Sie erklären das unter Eid ? Sie hoernten niemals, dass bei einem solche Ver-  
haeltnis der Pole rassistisch ueberprueft wurde und dann entweder nach  
fuer die  
benandlung oder nach Rindentschung infrage kam ... Ich frage Sie und wieder-  
hole ob Ihnen bekannt ist, dass die Eignungsprüfer des SS Hauptamtes laut  
Übereinkunft mit dem Reichssicherheitshauptamt dem Rasse- und Siedlungshauptamt zur Verfügung gestellt wurden ?

A. Nein.

176. F. Ich muss feststellen Herr DACHS, trotzdem Sie persoenlicher Referent von BENSCH waren und Sie fast bei allen Besprechungen der Abteilungen mit anwesend waren, sind Sie sehr schlecht informiert.

A. Vergessen Sie nicht, dass ich Wissenschaftler bin und dass ich wirklich andere Sachen hatte.

177. F. Wer war Dr. RADOSCH ?

A. Den kenne ich nicht .

178. F. Dr. TAGH ?

A. Den kenne ich auch nicht.

- 179.F. Sie sagen Sie sind Wissenschaftler, aber trotzdem hatten Sie diese Funktion.
- A. Ich habe meine ganze Kraft in meine Arbeit gestellt, ich habe an den Seelagen nie teilgenommen, ich habe oft selbst empfunden, dass ich weniger orientiert war als die anderen.
- 180.F. Ich kann also eine Eidesstattliche Erklärung aufstellen lassen, in der Sie erklären, dass Sie ueber diese oben erwahnte Angelegenheit nicht informiert sind, stimmt das?
- A. Ja wohl, dass ich aktiv, ueber das was ich sagte wenig Bescheid wusste, oder dass ich viel gesprachsweise hoerte.
- 181.F. Das werde ich in dieser Eidesstattlichen Erklärung angeben und Sie werden es unterschreiben?
- A. Ja wohl.
- 182.F. Wer hatte tatsaechlich im Jahre 1943 mit Herrn WILDER in SS Hauptamt zusammengearbeitet?
- A. EPPENAUER.
- 183.F. Was war die genaue Aufgabe dieser 3 Leute?
- A. Durch die ging ziemlich alles, was an das SS Hauptamt kam.
- 184.F. Es waren mehr oder weniger persoenliche Sekretare?
- A. Ja, EPPENAUER war Adjutant und durch die ging alles.
- 185.F. Es scheint mir, dass eine rechte Hand eine linke wird, wenn es darauf ankommt die meiste Auskunft zu bekommen.
- A. Ich weiss es nicht.
- 186.F. Leider hat BARRAGE, haben wir die Erfahrungen gemacht, dass die Leute sehr oft sagen, sie wissen nichts in Wirklichkeit wissen sie aber gut bescheid, Vielleicht sagten sie mir 100% die Wahrheit, aber leider muss ich auch Ihren Aussagen gegenueber skeptisch sein.
- A. Sie haben selten einen Mann vor sich, der l. von seinem Beruf herausgeworfen wurde und der auch sonst unter den politischen Druck leiden musste.
- 187.F. Trotzdem bekommen sie eine gute Funktion?
- A. Dafuer kann ich so wenig als fuer das andere, Ich wurde wegen Aufloesung der Heeres Psychologie frei und mein Schwager verschaffte mir dann diese Stelle.

189. F. Wissen Sie was mit Oskar DIELBACHER passiert ist?  
A. Ich weiss dass er zuletzt ins Lazarett kam und zwar in ein  
Vunrtensberger Krankenhaus.
189. F. Wer horte spater noch etwas ueber ihn.  
A. Ich nicht, es koennte hoehstens BECKH gewesen sein.
190. F. Wissen Sie wo WALSER ist?  
A. Ich glaube er ist hier.
191. F. Sprachen Sie mit ihm?  
A. Nein, aber ich sah ihn.

75-859-21  
Inventar 3.6.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

1. F. Herr DARRACH, Sie sind sich bewusst, dass Sie noch unter Eid stehen ?
- A. Ja wohl.
2. F. Ich habe hier in kurzer Form Ihren Lebenslauf aufzuteilen lassen, ich möchte, dass Sie ihn durchlesen und sehen, ob es so richtig ist.
- A. (DARRACH liest die Erklärung durch, nimmt einige Korrekturen vor und unterzeichnet dann jede der Seiten.)
3. F. Sie sind etwa 3 Jahre beim SA Hauptamt gewesen ?
- A. Etwas mehr als 2 1/2 Jahre. Ja.
4. F. In dieser Zeit haben Sie doch wenigstens die Organisation gut kennengelernt, Sie wissen Bescheid über die allgemeinen Hauptaufgaben und das Personal, Es gab doch eine Antegruppe B Germanische Leitstelle, wie war die unterteilt ?
- A. Es war unterteilt nach Ländern.
5. F. Geben Sie mir bitte die Bezeichnungen der Antegruppe B 1, 2, usw. wie war dies ?
- A. Es war B 1, B 2, und B 3. Ich kann wenig darüber sagen, weil wir wenig Fuchlung mit der Antegruppe B hatten, die war wieder in einem anderen Stadtteil.
6. F. Wer war der Leiter von <sup>B</sup> B 1 ?
- A. Ich weisse es nicht.
7. F. Wer weiss darüber Bescheid ? SMILL ?
- A. Nein, der Leiter von der Stelle B, SPANWANN.
8. F. Was war die Antegruppe B-3 ?
- A. Das weisse ich nicht.
9. F. Ich möchte jetzt auf eine andere Sache zurückkommen. Sie haben 2 personalische Adjutanten erwacht, namentlich Walter EPPENHAUER und von BLESSAU.

00021

- 10.F. Definieren Sie mir bitte, was die eigentliche Funktion  
von EPPENAU war?
- A. EPPENAUER hatte die gesamte eingehende Post zu übernehmen und die ausgehende Post ebenfalls zu überwachen, dann hatte er alle Besucher anzumelden, er hatte jeden Tag die Besuchsordnung aufzustellen, dann hatte er auch den Chef des Amtes auf seinen Reisen zu begleiten.
- 11.F. D.h. Herrin BERGER ?
- A. Ja wohl. Das war seine persönliche Aufgabe.
- 12.F. Er hatte also die ein- und ausgehende Post zu lesen ?
- A. Es ging durch seine Hand.
- 13.F. Er verteilte die Post, hatte er sie auch unterschrieben ?
- A. Nein, unterschrieben nicht.
- 14.F. Wenn er Besuche anzumelden hatte, meinen Sie damit, dass z.B. nur bestimmte Besuche vorgelassen werden durften?
- A. In vielen Fällen konnte er es von sich aus machen.
- 15.F. Also mit anderen Worten, er hat sich selbst überzeugt, um was es sich handelt und dann entschied er, ob die bestimmte Person zu BERGER kam oder nicht.
- A. Ja.
- 16.F. Wusste er Bescheid, ueber das Resultat dieser Besuche ?
- A. Nein, das war nicht seine Aufgabe.
- 17.F. Wessen Aufgabe war das ?
- A. BERGER machte das alleine.
- 18.F. Hatte er kein Tagebuch ueber diese Abkommen bei den Besuchen gefuehrt .
- A. Nein. Er machte sich seine Notizen und daran hat er anschließend seine Berichte erstattet.
- 19.F. Hatte EPPENAUER auch bestimmte Sonderaufgaben erledigen müssen.
- A. Ja, er hatte die Ordnung im Hause zu halten, er war der Dienstvorgesetzte fuer die Maenner im Hause.
- 20.F. Was meinen Sie mit Ordnung ?
- A. Er war fuer die Reinigung des Hauses verantwortlich und

er war der Dienstvorgesetzte der im Hause arbeitenden Maennern.

21.F. Was war EPPENAUER'S Aufgabe als er z.B. mit dem Chef des Hauptamtes auf Reisen ging ?

A. Er hatte fuer die Unterbringung sorgen muessen.

22.F. Hatte er da nicht mehr als Sekretar fungiert und an Besprechungen teilnehmen muessen?

A. Muessen nicht, aber BERGER hat gerne seine Leute dabei gezogen.

23.F. Man kann also sagen, dass er in Praxis meistens an den Besprechungen teilgenommen hat.

A. Ja, wenn keine geheimen Besprechungen waren, nahm er teil.

24.F. Wenn BERGER seine Leute mitnahm zu Besprechungen oder zu Reisen, hatte da BERGER seine Leute orientiert, worum es sich handelte.

A. Nein, BERGER war verschlossen, er sprach sehr wenig.

25.F. Meinen Sie vielleicht, dass ein Mann wie EPPENAUER zusammen mit BERGER auf Reisen ging und dass er nicht wusste, um was es sich handelte.

A. Der Adjutant war deswegen schon orientiert, weil er ja den Schriftwechsel zwischen BERGER und NIEMUELLER kannte. Im Allgemeinen gesagt, war BERGER verschlossen und er hat auch seiner naechsten Umgebung gegenueber wenig gesagt.

26.F. Was war die Funktion von BLESSAU ?

A. Er hatte genau dieselbe Funktion wie EPPENAUER. BLESSAU war der Vorgaenger von EPPENAUER. BLESSAU war dort bis 1944 und dann kam EPPENAUER.

27.F. Was war die Funktion von EPPENAUER, bevor er BLESSAU'S Stelle uebernahm?

A. Wo er herkam weiss ich nicht. Ich glaube er kam von einer Aussonstello herein.

28.F. Koennen Sie mir die Funktion von ERWIN WALSER definieren ?

A. ERWIN WALSER hatte an sich keine Stellung so wie der Adjutant oder der Amtschef, er war dienstlich nicht festgelegt, sodass

man sagen könnte, er hatte eine bestimmte Stellung inne.

29. F. Was machte er am Schluss ?

A. Er machte vielerlei, er hatte die Beschaffung von Rensin und Autos. Als später das mit dem "Kriegsgefangenenwesen" kam, hatte er dazwischen ein Referat bei BERGER gehabt, wie das im Einzelnen war, weiss ich nicht. Er unterstützte dann den Adjutanten in seiner Tätigkeit und er war auch mit BERGER auf Reisen.

30. F. Können Sie mir das klar machen, Sie sagen er hat den Adjutanten unterstützt ?

A. Das ist schwierig, dies klar zu machen. Es war ein persönliches Verhältnis zwischen BERGER und WALSER, die kannten sich von früher her und daher beruhte das Ganze auf einer persönlichen Zusammenarbeit. WALSER konnte überall ein- Grund greifen, wo er wollte und dies auf seiner persönlichen Bekanntschaft mit BERGER.

31. F. Aber er war doch nicht anderen Amtschef's überstellt ?

A. Nein, Er hat sich viel in der Adjutantur aufgehalten und er sprach mit den Adjutanten wegen der Besuche usw.

32. F. Er hatte sein Zimmer neben EPPENAUER ?

A. Ja, er hatte mit EPPENAUER eng zusammengearbeitet.

33. F. Hat WALSER z. B. auch die Waffenbetreuung der DIBLWANGER Einheit übernommen.

A. WALSER hatte vor allen Dingen die Beschaffung, so wie es fuer das SS Hauptamt infrage kam.

34. F. Ich spreche ueber die DIBLWANGER Einheit, Sie wissen, dass WALSER persönliches Mitglied der Einheit war, er wusste darueber Bescheid ?

A. Ja.

35. F. Als er später ins Hauptamt zurueckkam, hatte er da die Angelegenheit wahrgenommen ?

A. <sup>Kann</sup> wie DIBLWANGER im Hauptamt war, hat er sich an WALSER GE- wandt und ihn gebeten, dass er seine Reliance vertritt.

36. F. Wenn ein Briefwechsel stattfand, d. h. wenn von DIBLWANGER Briefe kamen, wurde das durch die Vermittlung WALSER'S be-

handelt ?

- A. Nein, wenn DIBLWANGER schrieb, so hat die Briefe BERGER direkt erhalten.
- 37.F. Was machte dann BERGER, liess er dann WALSER rufen ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 38.F. In den DIBLWANGER Angelegenheiten sprach doch BERGER mit WALSER, wie oft schasteten Sie, dass derartige Besprechungen stattgefunden haben ?
- A. Alle paar Monate, so dringend war diese Sache nicht.
- 39.F. Es waren doch gute Freunde ?
- A. Wenn DIBLWANGER kam und ein paar Tage blieb, so kam er zu BERGER und da war WALSER auch dabei.
- 40.F. Sie auch ?
- A. Nein
- 41.F. Wieso wissen Sie, dass WALSER dabei war ?
- A. Die 3 gingen immer zusammen zum Essen und blieben beisammen.
- 42.F. Wie oft kam DIBLWANGER ?
- A. Alle halb Jahr.
- 43.F. Wurden dann in dieser Angelegenheit bestimmte Verabredungen gemacht ?
- A. Was besprochen wurde weiss ich nicht.
- 44.F. War im Buero bekannt, welchen Ruf DIBLWANGER hatte.
- A. Mir war es bekannt, weil ich ihn aus Wittbg. her kannte. Ich wusste, dass er damals schon im Gefangnis war.
- 45.F. War im Buero bekannt, wie sich die Einheit im Feld benahm ?
- A. Es war bekannt, dass sie eine tapfere Truppe sei und das was man mir hier sagte, war nicht bekannt.
- 46.F. Wie kommt es dann, dass die Leute im Buero sagten, die DIBLWANGER Brigade waere ein wilder Haufen.
- A. Das "wild" bezieht sich auf die Maenner die dabei waren, wie "Wildschuetzen". daher heisst es wilder Haufen.
- 47.F. Haben Sie jemals mit WALSER oder BERGER ueber die DIBLWANGER Angelegenheit gesprochen ?
- A. Wenn ich darnach fragte, wurde mir gesagt, die Truppe halte sich tapfer und sie waeren immer im Einsatz, wo es her

sonders gefährlich sei.

48.F. Ist Ihnen bekannt, dass jemals Klagen ueber das Benehmen der DIRLEWANGER Einheit einliefen.

A. Ja, einmal ging eine Klage ueber HIMMLER ein und HIMMLER schickte dann BERGER diese Klage ueber DIRLEWANGER. Das war anfangs 1944.

49.F. Zu wem kam die Klage.

A. Die Klage ging zu HIMMLER, von wem sie kam, weiss ich nicht

50.F. Haben Sie das gelesen ?

A. Nein, ich hoerte das gesprachsweise.

51.F. Wer behandelte diese Klage ?

A. BERGER

52.F. Und WALSER ?

A. Ob er da schon hier war, weiss ich nicht.

53.F. Haben Sie gehoert, dass das SS-Gericht auch Klagen oder Untersuchungen in der DIRLEWANGER Angelegenheit anstellte ?

A. Nein.

54.F. Welche Klage war das, die zu HIMMLER ging ?

A. Die Truppe hatte sich der Bevoelkerung gegenueber schlecht benommen, das habe ich gesprachsweise gehoert und noch in Erinnerung.

55.F. Wieso wissen Sie ueberhaupt, dass diese Klage kam ?

A. Im Gesprach mit BERGER. Ich weiss, dass sich BERGER darueber aufregte, dass dies bei DIRLEWANGER vorgekommen ist.

56.F. Was machte BERGER darauf ?

A. Er hatte eine Verteidigungsschrift geschrieben, einen Brief an HIMMLER.

57.F. Hat er das durch die Gerechtsoffiziere bearbeiten lassen ?

A. Nein, das machte er selbst.

58.F. Konnte DIRLEWANGER sich ihm gegenueber nicht zur Rechenschaft stellen ?

A. Nein, DIRLEWANGER unterstand nicht BERGER.

59.F. Warum schickte HIMMLER diese Klage ueber DIRLEWANGER an BERGER ?

A. HIMMLER unterrichtete BERGER, weil er das persoenliche Verhaeltnis zwischen BERGER und DIRLEWANGER kannte.

RESTRICTED

- 60.F. Wenn sich BERGER und DIRLEWANGER persönlich kannten, so konnte HIMMLER, doch nicht BERGER verantwortlich machen, wenn sich DIRLEWANGER dienstlich schlecht benahm?
- A. Er machte ihn nicht verantwortlich, sondern er setzte ihn nur in Kenntnis.
- 61.F. Warum hat BERGER, DIRLEWANGER bei HIMMLER verteidigt? Das setzt also voraus, dass BERGER orientiert war, was sich bei DIRLEWANGER ereignete, sonst hätte er ihn nicht verteidigen können.
- A. .... (Keine Antwort)
- 62.F. Ist es nicht eine Tatsache, dass ueber diese Klage, auch WALSER informiert wurde?
- A. Ich weiss nicht, ob WALSER damals schon im Hauptamt war.
- 63.F. Ist Ihnen bekannt, dass Leute aus K.Z. Lagern zur DIRLEWANGER Einheit kamen?
- A. Von einem K.Z. Lager weiss ich es bestimmt von DANZIG-WATZKAU.
- 64.F. Gehoerte das zu ANSCHUTZ?
- A. Ich weiss nicht.
- 65.F. Wieviele Leute kamen von dort?
- A. Das weiss ich nicht.
- 66.F. Von wem haben Sie das gehoert?
- A. Es wurde in einer oeffentlichen Besprechung erwacht.
- 67.F. Wer war dabei anwesend?
- A. Die Amtschefs EPPENAUER, BLISSAU war nicht dabei.
- 68.F. SPARMANN, WALSER und Sie?
- A. Ja und WEBERHOFER.
- 69.F. Was wurde da gesagt?
- A. Es wurde erwacht, dass HIMMLER anordnete, dass aus DANZIG-WATZKAU freiwillige Leute zu DIRLEWANGER schickt werden sollten.
- 70.F. War BRILL auch dabei?
- A. Ja.
- 71.F. Handelte es sich um eine grosse Anzahl von Leuten?
- A. Um eine grosse Anzahl nicht, vielleicht 2-300 Mann.

- 72.F. Was fuer eine Art von Freiwilligen war das ?
- A. Es waren SS Maenner, die wegen schlechten Verhaltens nach DANZIG-NATZKAU kamen.
- 73.F. Es konnten sich also nur SS-Freiwillige melden ?
- A. Ja, ob sich andere auch melden konnten, weisse ich nicht.
- 74.F. Wer hat diese Sache bearbeitet ?
- A. Der Befehl hierzu selbst kam von HIMMLER. Jedoch musste das im Ergaenzungsamt wo BRILL war, bearbeitet werden.
- 75.F. Besprach BRILL diese Angelegenheiten mit BERGER oder WALSER ?
- A. BRILL kam nicht haeufig ins Hauptamt, weil seine Dienststelle weg war, aber ich nehme an, dass es sicher telefo-nisch besprochen wurde.
- 76.F. Wer machte den Vorschlag an HIMMLER, dass die Leute vom K.Z. Lager dazu genommen werden sollten ?
- A. Das weisse ich nicht.
- 77.F. Erklaeren Sie das unter Eid ?
- A. Ja.
- 78.F. Sind Berichte ueber den Fronteinsatz der DIRLEWANGER Einheit regelmessig beim Hauptamt angekommen ?
- A. Ich weisse nur, dass die DIRLEWANGER regelmessig schrieb. So alle 2-3 Monate.
- 79.F. Das ist nicht regelmessig.
- A. DIRLEWANGER war kein Mann des Schreibens.
- 80.F. Was fuer einen Ruf hatte dieser WALSER ?
- A. Ich habe mich um diese Dinge wenig gekummert. BERGER hat ihn als taetig und arbeitswillig gelobt.
- 81.F. Ich fragte nur, welchen Ruf er hatte ?
- A. Darueber hoerte ich nichts. Es wurde mir gesagt, dass er ein tapferer Soldat sei.
- 82.F. In moralischer Hinsicht ?
- A. Ich sah, dass er gerne getrunken hat.
- 83.F. Er war meistens betrunken ?
- A. Meistens nicht, im Hauptamt hatte er viel Arbeit gehabt, vielleicht in der Woche 1-2 mal.

- 84.F. Wer war sein bester Freund im Hauptamt ?
- A. EPPENAUER.
- 85.F. War er ausser dienstlichen Angelegenheiten persoenlich mit EPPENAUER befreundet.
- A. Ja, sehr gut.
- 86.F. In dem Amt von BRILL, war doch auch Oberscharfuhrer Heinz GRUBERT unter ROESSLER der die Ergaenzung hatte.
- A. Hauptsturmbannfuhrer ROESSLER, ja. Er hatte nicht die Ergaenzung, sondern ein bestimmtes Gebiet innerhalb der Ergaenzung.
- 87.F. Kennen Sie den Mann der GRUBERT hiess ?
- A. Nein, das Amt war weitlaeufig, ROESSLER kenne ich.
- 88.F. Wie oft ungefaehr sahen Sie DIBLWANGER ?
- A. Im SS-Hauptamt, 4-5 mal.
- 89.F. Geben Sie mir eine Personalbeschreibung von ihm ?
- A. Er war 1.90/82 mtr. gross, er hatte ein schmales, ovales Gesicht, er war bager, meines Wissens hatte er graue Haare und blaue Augen, jetzt koennte er 55 Jahre sein, er wog damals bestimmt nicht ueber 75 kg, besondere Kennzeichen hatte er keine, er hinkte infolge einer Fussverletzung. Er hatte einen Kniedurchschuss am linken Bein.
- 90.F. Wissen Sie, ob man ihm sagte, das wuerde besser werden, oder nicht.
- A. Damals sagte man, es wuerde nicht besser werden.
- 91.F. Wann bekam er diese Verwundung ?
- A. Ende 1943 oder Anfang 1944.
- 92.F. Entsinnen Sie sich genau, wann Sie das letzte Mal von irgendeiner Person ueber den Aufenthalt DIBLWANGER'S hoerten ?
- Als ich im Februar 45 wegkam zur 6. Panz. armee, da war er noch bei seiner Truppe. Er war in Warschau eingesetzt und wie der allgemeine Rueckzug abging, nehme ich an, dass er an dieser Front war. In meiner Gefangenschaft hoerte ich nichts mehr von ihm. Wenn von Hauptamt einer darueber Bescheid wissen musste, so ist das WALSER. Er war mit DIBLWANGER gut befreundet.

cid. Coll. v. 3.6.47

758259-31

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

1948/56

Ich, Dr. Carl DAUBACH, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich bin geboren am 10. Dezember 1890 in SATTLEBORN bei Grailsheim/Wtbg.) Ich bin verheiratet und habe 4 Kinder. Meine Familie wohnt in ESSELINGEN-NECKAR/Wtbg.
2. Ich war Mitglied der NSDAP seit 1. Mai 1933. Von 1934 bis 1935 war ich Blockleiter in der NSDAP. Ausserdem war ich Sechsführer im NSKK, dem ich seit 1. Mai 1933 angehörte. Dem Lehrerbund trat ich als Berufsorganisation bei. 1942 wurde ich von Heer in die Waffen-SS überstellt. Mein höchster Dienstgrad in der Waffen-SS war Stabsartenschef (Fachführer).
3. Ich besuchte die Volksschule und studierte nach meiner Reifeprüfung Philosophie und Psychologie. Bei Ausbruch des Krieges 1914 ging ich in den Schuldienst. Bis Ende des Krieges war ich in der Mittelschule in GANNERTT tätig gewesen und kam dann am 1. Januar 1919 als Seminar-Oberlehrer nach LICHTENSTERN an die dortige Lehrerseminaranstalt. 1923 kam ich in derselben Eigenschaft nach WAGOLD. Nachdem ich ein weiteres Semester studierte und den Doktor fuer Psychologie gemacht hatte, war ich ein Jahr Assistent in TUEBINGEN, kam dann wieder zurück nach WAGOLD und wurde von dort 1931 nach ESSELINGEN an das Lehrerseminar als Studienrat versetzt. 1937 wurde ich auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums pensioniert. In der Folgezeit versuchte ich verschiedene Male einen neuen Beruf zu bekommen, so war ich a.F. von April 1938 bis April 1939 Geschäftsführer beim "Bund fuer Heimatchutz" in Stuttgart. Anschliessend bin ich nach GUNTERSBUCH-Wtbg. gezogen und habe dort bis 1. Juli 1940 in der SS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", Volksbildungswerk, mitgearbeitet. Dann wurde ich als Heeres-Psychologe nach GUNTERSBUCH eingezogen und bekleidete den Rang eines Stabsjurs. Als 1942 die Heeres-Psychologie aufgelöst wurde, wurde

Dr. Daubach

• Ich zur Waffen-SS überstellt und kam in das SS-Hauptamt BERLIN. Ich gehörte dem SS-Hauptamt bis zum Ende des Krieges an. Im Februar 1945 wurde ich zur Truppenbetreuung zur 6. Panzer-Armee geschickt, wo ich am 9. Mai 1945 in der Nähe von LINZ gefangengenommen wurde.

4. Während meiner Tätigkeit im SS-Hauptamt von 1942 bis 1945 war ich persönlicher Referent des SS-Obergruppenführers und Chef des SS-Hauptamtes, Gottlob BERGER, der mein SCHWAGER ist. Der zweite persönliche Referent war <sup>Stabschef</sup> "Stabschef" Führer Friedrich KLUMM.

5. Ich war Gottlob BERGER direkt unterstellt und meine offizielle Funktion war "Referent fuer Truppenbetreuung." Als solcher hatte ich die Truppe mit Spielwaren, Unterhaltungsbüchern, Musikinstrumenten usw. zu versorgen. Daneben trug mir Gottlob BERGER Fuersorgefälle auf, wie Wohnungsbeschaffung fuer Flüchtlinge; daneben hatte ich Schriften und Bücher auf ihren literarischen Wert zu prüfen. Gelegentlich erledigte ich den persönlichen Schriftwechsel mit Gottlob BERGER.

6. Meine Tätigkeit wurde eigentlich in den Amtsereich des Schulungsamtes (unter Obersteramtsamtsführer WEISSBOCK) gefallen, aber da Gottlob BERGER mich nicht WEISSBOCK unterstellen wollte, machte er mich zu seinem persönlichen Referenten und ich wurde gleichzeitig Verbindungsmann zwischen BERGER und WEISSBOCK.

7. Ausser diesen Aufgaben hatte ich keine weitere Funktion im SS-Hauptamt; ich bin jedoch informiert ueber die allgemeinen Vorgaenge im SS-Hauptamt, da ich regelmässig an den Amtschef-Besprechungen teilgenommen habe.

L. Kautsch

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gekennzeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gekennzeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser (fidesstatlichen) Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Huerberg, den 3. Juni 1947

*E. L. Bach*

Unterschrift

Before me, Iwan McVries, U.S. Civilian, AGO Identification-Number A 442 938 Interrogator, Evidence Division Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Dr. EARL DAMBACH, to be known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of 2 pages in the German language and swore that the same was true on the 3 rd of June 47.

*Iwan McVries*

Signature.